



vorher



nachher

Beim heutigen Titelbild der Welthölzer-Reklame handelt es sich um das grösste bekannte Emailschild überhaupt. Der ursprüngliche Hersteller war ein gewisser C. Robert Bold vom Aetz- und Emaillierwerk in Offenburg (D). Es weist die imposante Masse von 167.5 x 132.5 cm auf. Gefunden hat es unser Hoflieferant Herr Hemmeler in Karlsruhe. Es war allerdings in einem bedenklichen Zustand (siehe linkes Bild). Vermutlich stammen die Schäden noch aus den Kriegswirren des 2. Weltkrieges. Eine Recherche ergab, dass eine fachgerechte Restauration nur in Deutschland möglich gewesen wäre. Eine vorsichtige Kostenschätzung einer Reparatur lautete auf ca. 5000 Euro ohne Transportkosten. Wir suchten nach Alternativen. Beat hat in Surrein, Kanton Graubünden, einen Maler gefunden der das Bild in den heutigen Zustand verwandelt hat. (siehe rechtes Bild).

Von 1929 bis 1983 waren die „Welthölzer“ neben der sogenannten „Haushaltsware“ wegen des Kreuger'schen Zündholzmonopols die einzigen in Deutschland zugelassenen Etiketten.

Inhaltsverzeichnis

- ◆ **Club-News** Mitgliedervorstellung
- ◆ **Importetiketten Schweiz** Teil II
- ◆ **Neuheiten aus der Schweiz**
- ◆ **Neuheiten aus dem Ausland**
- ◆ **Aus der Presse** „saiten“ Das Ostschweizer Kulturmagazin: Die Zündhölzer-Galerie
- ◆ **Historisches** Die Zündholzindustrie im Kanton Schwyz Teil I

Mitgliedervorstellung



Uwe Steepe DE-22043 Hamburg



Wir stellen ein weiteres Mitglied unseres Sammlerclubs etwas näher vor. Uwe übermittelte uns folgenden Text:

Seit wann sammelst du?

Anfang 1975 wurde ich durch einen ehemaligen Arbeitskollegen animiert, mich mit dem Sammeln von Zündholzschachteln und deren Etiketten zu beschäftigen.

Zusammen besuchten wir die damals noch in Hamburg stattfindenden Tauschtage. Als Neuling erhielt ich von anderen Sammlern viele Etiketten. Zunächst habe ich dann auch alles gesammelt, was ich so ergattern konnte.

Wie sammelst du?

Inzwischen sammle ich nicht mehr alles. Man muss sich spezialisieren, sonst verliert man den Überblick. Es sind aber immer noch sehr viele Gebiete. Meine bevorzugten Sammelgebiete sind die Etiketten von Alt-Deutschland, BRD-Serien nach Steuerunterscheidungsnummern, DDR, Alt-Austria, Schweden (nach Katalog von Arne Tejder), Finnland, Norwegen, Dänemark, Schweiz, Australien und Portugal. Bis auf Norwegen und der Schweiz habe ich

von allen Ländern Kataloge, was das Zuordnen der Etiketten zu den einzelnen Fabriken erleichtert.

Die Etiketten werden auf DIN A 4 Vordruckblätter nach Ländern mit Briefmarkenfalz eingeklebt und in Klarsichtfolien in Ordnern abgeheftet. Für die schwedischen Etiketten habe ich ein Computerprogramm, was mir ermöglicht, nicht nur die im Katalog abgebildeten Etiketten, sondern darüber hinaus auch noch die vielen Abarten in Wort und Bild zu registrieren. Eine sehr aufwändige, aber sehr interessante Aufgabe.

Das Programm beinhaltet auch die Festhaltung der einzelnen Etikettengrößen und dementsprechend auch den Ausdruck der Vordruckblätter mit individuellen Angaben wie Grösse und Besonderheiten – wie z.B. Medailleninschriften - des jeweiligen Etiketts. Ferner sammle ich natürlich alles rund um das Zündholz. Also alte Rechnungen von Zündholzfabriken, alte Aktien, Bücher über die Zündholzherstellung und den Vertrieb sowie selbstverständlich auch **alte** Ganzsachen.

Meine Homepage www.zuendholzschachteln.de, durch die ich bereits viele weltweite Kontakte knüpfen konnte, gibt einen Überblick über meine Sammlung. Hier bin ich bestrebt, von jedem Land mindestens ein Etikett zu hinterlegen, entweder weil es dort hergestellt wurde oder falls dort keine eigene Fabrikation bestand, weil es Bezug auf das Land nimmt.

Gibt es für dich spezielle Lieblings-Sammlerobjekte?

Spezielle Lieblingsobjekte gibt es nicht. Natürlich freue ich mich stets über eine besonders alte Ganzsache, die dann in meinen Vitrinen verschwindet. Selbstverständlich auch über jedes Etikett, was meine Sammlung bereichert. Also eigentlich immer das, was ich als letztes erwerben konnte, sei es durch Tausch oder Kauf.

Wie gross ist deine Sammlung?

Das kann ich nicht so genau sagen. Vermutlich sind es wohl mehr als 60 000 Etiketten. Das Zählen habe ich vor Jahren eingestellt. Bei den schwedischen Etiketten kann ich das allerdings stets aktuell aus meinem Programm ablesen. Momentan habe ich gerade die Marke von 25000 überschritten und fast täglich werden es mehr.

Was erwartest du vom Sammlerclub?

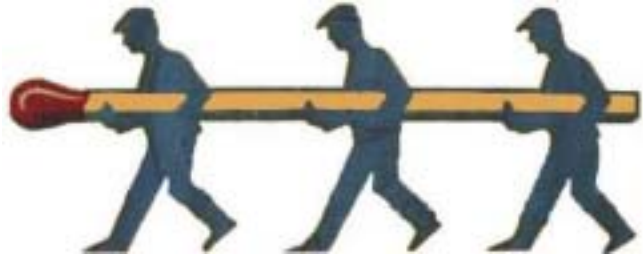
Ich hatte keine grossen Erwartungen an unseren Sammlerclub, bin aber über die vielen Informationen über die geschichtliche Entwicklung der schweizerischen Zündholzindustrie begeistert und freue mich auf weitere interessante Ausgaben. Vielleicht sollte man für die Zukunft eine spezielle Rubrik für Tausch- und Kauf- bzw. Verkauf von Etiketten und sonstigen philumenistischen Besonderheiten anbieten. Bemerkenswert finde ich auch die Homepage des Vereins.

Hast du weitere Hobbies?

Früher habe ich intensiv Briefmarken gesammelt, was allerdings durch mein jetziges Hobby völlig in den Hintergrund gerückt wurde. Alles was ich an Briefmarken bekommen kann, wird natürlich aufgehoben. Ferner habe ich noch eine liebe Frau, die mein Hobby toleriert und eine Katze zu Hause.



Club-News



Liebe Zündhölzli-Sammlerinnen und -Sammler

GV und Tauschtreffen vom Samstag,
14. April 2007

Am Samstag, 14. April 2007 fand im Museum Schönenwerd die 5.Generalversammlung und anschliessend das 11.Tauschtreffen des Sammlerklubs statt. Von den 19 eingeladenen Mitgliedern durfte der Präsident deren 10 begrüssen. Im letzten Vereinsjahr hatten wir den Tod unseres Gründungsmitgliedes Dieter Weigelt zu beklagen. Zur Totenehrung gedenken wir ihm mit einer Schweigeminute.

Durch den Neueintritt von Charly Businger konnte der Mitgliederbestand gehalten werden. An dieser Stelle möchten wir uns einmal bei unseren ausländischen Freunden bedanken. Sie nehmen jedes Mal ihre langen Anfahrtswege in Kauf und tragen viel zum guten Gelingen der Sammlertreffen bei.

Wie bereits Tradition geworden, hat auch dieses Jahr nach der eigentlichen Generalversammlung ein angeregtes Tauschtreffen stattgefunden. Viele Neuheiten und Informationen wurden ausgetauscht.

Ich wünsche euch einen erholsamen Sommer und würde mich freuen alle wieder im Herbst begrüssen zu dürfen.

Euer Präsident

Beat



Wir gratulieren

Wolfgang Brauer

am 03.05.2007 zum 60. Geburtstag
ganz herzlich



Schweizerische Import-Zündhölzer



Import-Etiketten Teil II

Die Firma P.G. Schwegler, Zürich hinterlegt am 14.02.1951 das Warenzeichen für Sicherheitszündhölzer mit der Abbildung einer Hand und der Aufschrift Sicherheits-Zündhölzer in deutscher und französischer Sprache.

Zündhölzer mit dieser Etikette auf der zusätzlich der **Schlüssel** zu sehen ist, sind aus der Tschechoslowakei importiert worden.

10.04.1951, die Firma Eugène Heusser aus Freiburg hinterlegte das Warenzeichen für Zündhölzchen finnischer Herkunft mit der Aufschrift **Finlight**.

Im selben Jahr sind aus Finnland 161.700 kg Zündhölzer importiert worden. (3a – 3c)

25.07.1951, die Firma Lignimpex aus Budapest, Ungarn erneuert die bereits am 14.02.1951 hinterlegte Handelsmarke für Streichhölzer jeder Art, insbesondere Sicherheitsstreichhölzer mit der Aufschrift **THE SPARK**, der Abbildung eines **Hahns** sowie dem neuen Kürzel **L** der am 14.02.1951 hinterlegt worden ist. Diese Etikette gibt es in verschiedenen Farbtönen. (1a - 1h)

25.07.1951, die Firma Lignimpex aus Budapest, Ungarn erneuert nochmals die bereits am 20.11.1950 hinterlegte Fabrik und Handelsmarke für Streichhölzer jeder Art, insbesondere Sicherheitsstreichhölzer mit der Aufschrift **THE SPARK**, die Etikette enthält zusätzlich den Buchstaben **L** der am 14.02.1951 hinterlegt worden ist.

12.06.1952, die Firma Lignimpex aus Budapest hinterlegt die Fabrik und Handelsmarke für chemische Zündhölzer, insbesondere Sicherheitszündhölzer mit

der Aufschrift **The Spark**, auf der Etikette befindet sich auch das Kürzel **L**

Die Etikette gibt es in verschiedenen Farbtönen.

Im selben Jahr sind aus Ungarn 127.700 kg Zündhölzer importiert worden. (2a – 2c + 3d – 3l)

19.03.1953, die Firma Kemikalija aus Zagreb, Jugoslawien hinterlegt die Fabrik und Handelsmarke für imprägnierte Sicherheitszündhölzer mit der Aufschrift **Drava**.

Im selben Jahr sind aus Jugoslawien 67.500 kg Zündhölzer importiert worden, es erfolgen auch Lieferungen in den Folgejahren. (3m)

2.02.1954, die Firma Chemolimpex aus Budapest, Ungarn hinterlegt die Handelsmarke für Sicherheitszündhölzer mit der Aufschrift **Flame**.

Die Etikette Flame ist in verschiedenen Farbtönen bekannt.

Im selben Jahr sind aus Ungarn 29.400 kg Zündhölzer importiert worden. (4a – 4i)

17.03.1955, die Firma Paged aus Warschau, Polen hinterlegte die Handelsmarke für imprägnierte Sicherheitszündhölzer und der Aufschrift **SUN**.

Vermutlich kamen diese Zündhölzer auf den schweizerischen Markt. (5f)

13.07.1955, die Firma Migros-Genossenschaft-Bund, Zürich hinterlegte die Fabrik und Handelsmarke für Zündhölzer finnischer Herkunft mit der Aufschrift **Kalevala**.

Im Jahr 1955 sind aus Finnland 26.000 kg Zündhölzer importiert worden, es folgten in späteren Jahren weitere Importe. (5a – 5b)

15.09.1955, die AG für Haushaltsartikel, Hochdorf (Luzern, Schweiz) hinterlegt zwei Warenzeichen für Sicherheitszündhölzer mit der Aufschrift **Placette** und **Rifix**.

Beide Etiketten befinden sich im polnischen Katalog⁴ mit den Hinweis auf das Jahr 1955.

Im selben Jahr sind aus Polen 20.200 kg Zündhölzer importiert worden. (2k + 5d + 5e)

15.09.1955, die Firma Léon Nordmann & Cie. aus Luzern hinterlegt das Warenzeichen für Sicherheitszündhölzer mit der Aufschrift **Nordmann**.

Auch diese Etikette ist im polnischen Katalog mit den Hinweis auf das Jahr 1955 zu finden.

Im selben Jahr sind aus Polen 20.200 kg Zündhölzer importiert worden.

26.04.1961 hinterlegt die Firma Suomen Osuuskauppojen Keskuskunta aus Helsinki, Finnland zwei Fabrik und Handelsmarken für Zündhölzer. Beide Muster, das eine mit Elch, das andere mit drei Bäumen tragen in deutsch, italienisch und französisch die Aufschrift **Sicherheitszündhölzer, Made in Finland**.

Im selben Jahr sind aus Finnland 74.439 kg Zündhölzer importiert worden, in den nächsten Jahren folgen weitere Lieferungen. (2d – 2j + 5g)

13.01.1964, die Firma Aktiebolaget Jönköping-Vulcan, Jönköping in Schweden, verlängert drei Handelsmarken in Form von Zündholzetiketten mit der Aufschrift **Jönköpings Tändsticksfabriks**, die dritte mit der Aufschrift **Three Stars**.

Diese, wie auch weitere Etiketten werden seit Jahren verwendet, ob sie auf den schweizerischen Markt zu finden waren ist zu prüfen.

Sowohl in der Kriegsjahren, wie auch danach erfolgen immer wie-

Schweizerische Import-Zündhölzer



der Lieferungen von Zündhölzern aus Schweden.

Ausländische Zündholzfabriken haben bereits seit dem Jahr 1881 Fabrik und Handelsmarken für Zündhölzer in Form von Kennzeichen oder auch Zündholzetiketten beim Eidg. Amt für geistiges Eigentum hinterlegt. Das schweizerische Zündholzmuseum hat demnächst vor einen Katalog dieser Warenzeichen zu publizieren. Es muss gesagt werden, dass keine der hinterlegten Etiketten irgendwelche Merkmale besitzt, die auf einen Vertrieb in der Schweiz hinweisen. Es ist ein langer Weg herauszufinden, ob sie dennoch auf dem schweizerischen Markt zu finden waren.

Der Vergleich der hinterlegten Fabrikmarken mit der schweizerischen Export – Import Statistik zeigt, dass viele Lieferungen in die Schweiz wahrscheinlich mit Etiketten auf denen die volle Angabe der Zündholzfabrik zu finden war erfolgt sein mussten, was eine Hinterlegung beim Eidg. Amt für geistiges Eigentum erübrigte.

Es haben ausser den bereits erwähnten, folgende ausländische Zündholzfabriken ihre Fabrik und Handelsmarken hinterlegt, wobei aus den entsprechenden Ländern auch Importe verzeichnet worden sind:

Belgien

B. Mertens, Lessines (1897)
Jules Van Landwyf, Denderleeuw (1898)
Vandenbossche, Violon & Co, Ninove (1901)
Louis Cobbaert, Ninove (1902)
Societe Anonyme „ Union Allumettiére“, Brüssel (1923, 1943)

Deutschland

Actiengesellschaft Union, Augsburg (1886, 1895, 1896,

1900, 1906, 1915, 1916, 1920, 1926)

B. Benedick, Albersweiler (1892 Erste Württembg. Vulkan-Zündhölzerfabrik Julius Böhme, Cannstatt, (1894)

Badische Zündholzfabrik Bauer & Schoenenberger, Schnellingen (1894)

F.P. Hamberger, Rosenheim (1896)

Vereinigte Zündwaren-Fabriken Actiengesellschaft Zanov-Hannover (1896)

Gebrüder Jauch, Schweningen (1896)

M.-J. Gschaider, Zellerthal- Kötzing (1897)

Wilh. Weiffenbach, Stuttgart (1904)

Deutsche Zündholzfabriken Aktiengesellschaft. Lauenburg i. Pom. (1906)

Chemische Zündwarenfabrik Max Pohl & Söhne, Zanow (1906)

von Deylen & Sohn, Visselhövede (1921)

Deutsche Zündwaren – Monopolgesellschaft, Berlin (1973)

Finnland

Osakeyhtiö Savo, Kuopio (1925)

Suomen Osuuskauppojen Keskuskuunta, Helsinki (1951, 1961)

Frankreich

Société des allumettes Caussemille jeune & Cie, et Roche & Cie, Paris (1891)

Niederland

Naamlooze Vennootschap Vereenigde Nederlandsche Lucifersabrieken, Eindhoven. Niederlande (1914)

Oesterreichisch – Ungarische Monarchie

Herzfelder & Fröhlich, Lajta Szt. Miklos, Ungarn (1899)

Bernard Fürth, Schüttenhofen (1899)

„ Solo „ Zündwaren und Wichsefabriken Akt. Ges., Wien (1908, 1919, 1920)

Schweden

Jönköpings Tändsticks-Fabriks-Actie Bolag, Jönköping (1881, 1887, 1895)

Tändsticksfabriks Aktiebolaget Vulcan, Gothembourg (1897)

F. Löwenadler, Jönköpings Vestra Tändsticksfabrik, Jönköping (1898, 1899)

Otto Fahnehjelm, Stockholm (1903)

A.O. Anderssons Fabriks-Aktiebolag, Wenersborg (1903)

Jönköpings och Vulcans Tändsticksfabriksaktiebolag,

Jönköping (1904, 1905, 1911, 1923, 1924, 1925, 1931, 1944, 1945, 1951)

Aktiebolaget Jönköping – Vulcan, Jönköping (1964, 1967)

Dieter Weigelt, August 2003

Quellenverzeichnis:

1. Jiri Sperk, Ceskoslovenske zapalkové nálepky pro vyvoz 1918-1945
2. Jirri
- 1a. Jan Volf & Havel Smid, Ceskoslovenske balickove, balikowe a bednove zapalkove nalepky pro vyvoz 1918-1945
2. Jiri Hlousek & Kolektiv, Ceskoslovenske zapalkové nálepky pro vyvoz 1945-1983, 1.cást
3. Németh László és Pintér László, Magyar Eyport – Gyufacimkék Katalógusa 1949-től.
4. Ilustrowany katalog polskich etykiet zapalczanych 1945-1966, Warszawa 1967

Schweizerische Import-Zündhölzer

1a



1f



Etikettenverzeichnis (alle in Originalgrösse abgebildet):

1b



1g



1c



1h



1d



1e



Schweizerische Import-Zündhölzer



2a



2f



2k



2b



2g



2l



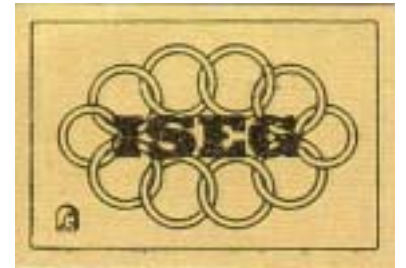
2c



2h



2m



2d



2i



2e



2j



Schweizerische Import-Zündhölzer



3a



3f



3k



3b



3g



3l



3c



3h



3m



3d



3i



3e



Schweizerische Import-Zündhölzer



4a



4b



4c



4d



4e



4f



4g



4h



4i



Schweizerische Import-Zündhölzer



5a



5f



5h



5b



5i



5g



5c



5d



5e



Neuheiten aus der Schweiz

American Legend

Briefchenserie „American Legend“

Hersteller: **Swedish Match**

Die Serie besteht aus 8 Stück. Die Briefchen sind in deutscher Sprache beschriftet.

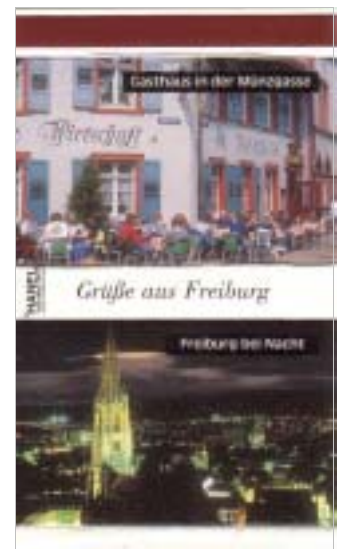
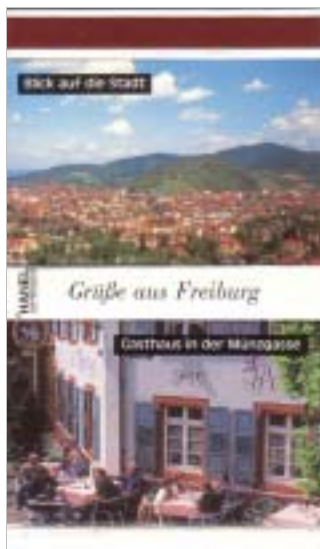
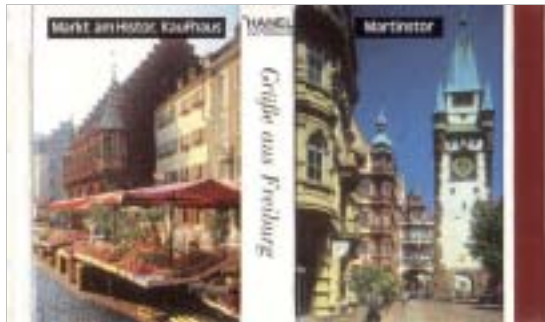


Neuheiten aus dem Ausland



Gekauft in Deutschland

Die Schachteln sind nicht in Originalgrösse abgebildet.



Aus der Presse

saiten

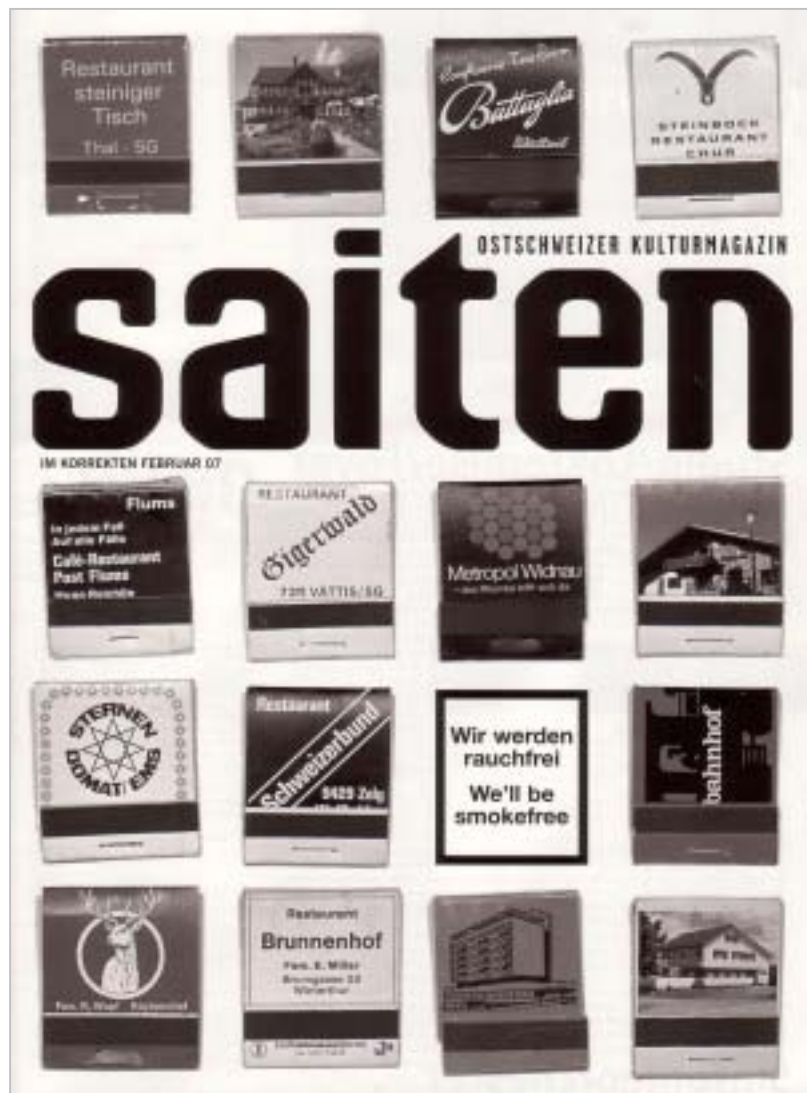
Das Ostschweizer Kulturmagazin mit Ausstrahlung

Saiten erscheint seit April 1994 monatlich und liegt in zahlreichen Kulturorten, Geschäften, Restaurants und öffentlichen Institutionen gezielt auf. Initiiert wurde es ursprünglich aus dem Umfeld der inzwischen aufgelösten Musikervereinigung „Pop me Gallus“. Hauptanstoß zur Lancierung war die mangelnde Kulturberichterstattung in den lokalen und regionalen Medien. Seit 1999 zeichnet der Verein Saiten als Herausgeber verantwortlich.

Die Zündhölzer-Galerie

Kein Rauch ohne Feuer. Der Alltagsgegenstand Zündholzbriefchen war einer der beliebtesten Werbeträger. Das kleine Format, grafisch eine Mischung aus Visitenkarte und Plakat, setzte sich in allen Bereichen durch: Tankstellen, Beizen, Einkaufszentren, Zeitungen – selbst Parteien nutzten die Jackentaschenwerbefläche, die man immer wieder in den Händen hält.

Natürlich werden die bunten Briefchen und Schächtelchen fanatisch gesammelt. Einer der grössten Sammler in der Schweiz war der 1999 verstorbene Teufener Konrad Nef. Er hinterliess gegen 100'000 Objekte und 5,5 Millionen Franken – er war ein begnadeter Börsianer. Mit dem hinterlassenen Vermögen finanzierte er eine Stiftung mit der Aufgabe, ein Zündholzmuseum auf die Beine zu stellen. Im 1910 von Eduard Bally gebauten Mineralien- und Meteoritenmuseum Schönenwerd (SO) fanden sie die passenden Räumlichkeiten. In drei Jahren sollen sie eröffnet werden.



Beat Wasser, der Präsident der Stiftung, führt uns durch die Räume: erste gestaltete Vitrinen, Regale voller Schachteln und Ordner und eine Halle mit riesigen Kartonkisten randvoll halbsortierter Briefchen. Vor uns liegt eine fast komplette Geschichte der schweizerischen Grafik der letzten paar Jahrzehnte: gedruckt auf ca. 55 x 55 mm. Paralytiert wühlen wir in den Schätzen und schaffen es, ein paar Serien zusammenzustellen. Tür auf zu einem Bruchteil der Sammlung.

Die Serien in Farbe auf:

www.saiten.ch



Historisches



Zündholzindustrie im Kanton Schwyz

einige kostspielige Auflagen erteilt worden sind.

Die Entwicklung der Zündholzindustrie im Kanton Schwyz erfolgte unter ähnlichen Umständen, wie dies bereits für andere Kantone beschrieben worden ist. Auch hier handelte es sich fast ausschliesslich um kleinste Manufaktur-Betriebe oder gar um rein handwerksmässige Herstellung, die sich der einfachsten Technik bediente.

Eine Verordnung über den Bau und die Einrichtung der Zündholz-Fabriken ist im Kanton Schwyz erst am 4. März 1873 erlassen worden. Es gab hier aber bereits fabrikbezogene Vorschriften vom 19.06.1858 und 15.03.1861

Fabrik I

1849 - 1857

Brunnen, Gem. Ingenbohl
Franz Dominik Hürlimann
Zündholzfabrik, sog. „Ribi“ am
Lehwasser

Der erste Hinweis auf diese Fabrik ist im Adressbuch aus dem Jahr 1850 zu finden, wo als Eigentümer Fassbind und Hürlimann ausgewiesen werden. Weitere Einzelheiten über diese Fabrik, wie über Franz Dominik Hürlimann sind uns dank der Publikation von seinem Sohn Karl bekannt.

Franz Dominik Hürlimann kam im Jahr 1843 von Walchwil nach Brunnen. Er erwarb von Anton Aufdermauer um 9.600 Gulden die schon 1583 erbaute Säge samt Wohnhaus und Betrieb fortan die Sägerei, mit Zündholz-

fabrikation und Holzhandel. Das Geschäft mit der Säge verlief wegen Streitigkeiten um die Wasserrechte sehr ungünstig. So entschloss sich Hürlimann zur Einrichtung einer kleinen Zündholzfabrik mit Trocknerei im Gebäude bei der Leerlauffalle, wobei die ganze Familie sowie drei bis vier Hilfskräfte Arbeit fanden. Letztere besorgten das Schwefeln, Tunken und Trocknen. Die Kinder fertigten die Schachteln und Hürlimann selbst die Versandkisten.

Der grösste Abnehmer von Zündhölzern war damals ein gewisser Arnold von Uri, in Basel. Arnold wusste es so einzurichten, dass er Ware für 3000-4000 Franken erhielt, die er dann nicht bezahlen konnte. Um sich einen weiteren Ärger zu ersparen ist die Zündholzfabrikation an J. Kambli abgegeben worden.

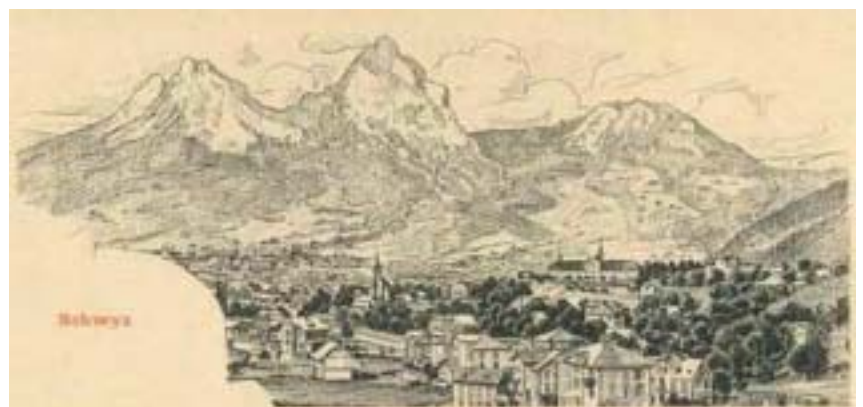
Hürlimann blieb aber als Zulieferer von Schachteln und Kisten tätig, was einen guten Nebenverdienst sicherte. Ein weiterer Grund weswegen Hürlimann die Fertigung von Zündhölzern aufgegeben hat, mag auch damit verbunden sein, dass die Fabrik im Jahr 1854 vom Sanitätsrat kontrolliert worden ist, wobei

1857 - 1968

Brunnen, Gem. Ingenbohl
Kaspar Kambli, Zündholzfabrik

Franz Hürlimann verpachtet am 6.04.1857 die Räumlichkeiten für die Zündholzproduktion an J. M. Kambli, der wahrscheinlich bereits früher in Brunnen tätig gewesen ist. Er wird dort im Adressbuch 1856 als Zündholzfabrikant ausgewiesen. Aus dem Adressbuch geht ebenfalls hervor, dass Kambli bereits eine Zündholzfabrik in Cernay Frankreich betreibt. Bereits im Jahr 1858 wird Kambli mit Problemen konfrontiert die seitens des Sanitätsrats, nach einer Kontrolle der Fabrik angesprochen werden. Ein weiterer Betrieb der Fabrik wird nun von folgenden Umbauten abhängig gemacht:

1. Die Schwefelung und das Eintauchen der Hölzchen sowie die Bereitung der Zündmasse und auch das Trocknen der Hölzchen müssen in einen besonderen von den übrigen Räumen abgeschlossenen Raum versetzt werden.



Historisches



2. In allen Arbeitszimmern sei genügende Ventilation abzubringen.
3. Den Arbeitern soll ein besonderes Esszimmer angewiesen werden, das zu keinem anderen Zweck gebraucht werden dürfe.
4. Nebstdem werden noch Vorschriften über das Alter der Arbeiter, die zu verschiedenen Arbeiten gehalten werden dürfen, sowie über deren Reinlichkeit gegeben.

Die Anweisung erfolgt als Beschluss des Regierungsrats an den Herrn F. Abegg für sich und zu Händen der mitbeteiligten Herren Kambli und Franz Hürliemann. Wie die Eigentumsverhältnisse genau ausgesehen haben, kann heute nicht mehr nachvollzogen werden, denn in anderen Akten wird immer bloss Kambli erwähnt.

Im Jahr 1861 bezeichnet der Bezirksarzt die sanitären Verhältnisse in der Fabrik weiter als ungenügend. Auch der Gemeinderat Ingenbohl protestiert, dass die Fabrik alle Abfälle in den Bach werfe, was zu Verunreinigung des Wassers führe. Im selben Jahr wird aber auch berichtet, dass die Zündholzfabrik in neue Räumlichkeiten umgezogen ist. An alter Stelle werden die Kisten gelagert sowie das Holz zerstückelt.

Die neue Lokalität entstand am Platz wo sich früher die Pulvermühle befunden hat, ausserdem ist die Holzsäge zu einem Zündholzbetrieb umgebaut worden. Im Bericht des Bezirksarztes aus dem Jahr 1867 ist eine genaue Beschreibung aller Arbeitsräume enthalten.

Fabrik II

1860 - 1872

Brunnen, Gem. Ingenbohl
Rudolph Gross, Zündholzfabrik

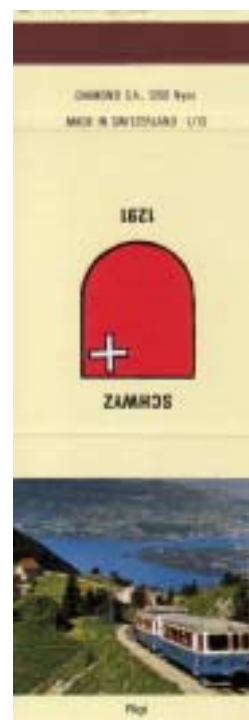
Rudolph Gross gründet wahrscheinlich im Jahr 1860 eine Zündholzfabrik in Brunnen. Eine Betriebsgenehmigung seitens des Regierungsrats liegt uns leider nicht vor.

Bereits im Jahr 1863 kommt es zu Streitigkeiten zwischen Gross und Kambli, wegen der Behauptung des Ersten, er habe die alleinige Zündholzfabrik an Ort. Eine genaue Beschreibung der Fabrik ist im Bericht des Amtsarztes für das Jahr 1867 zu finden. Die Fabrik besteht aus zwei Gebäuden. Davon ein grösseres Gebäude, ohne besondere Lüftung in dem bloss die Holzarbeiten verrichtet werden. Im anderen Gebäude geschieht das Schwefeln, Tunken u.s.w. In der Fabrik waren bei engsten Verhältnissen bis 20 Arbeiter beschäftigt. Der Sanitätsrat des Kantons Schwyz führt aus, dass Rudolph Gross, später auch als Gross Scheuchzer bekannt, sich nie ganz genau durch Einhaltung der erteilten Verordnungen ausgewiesen hat. Um die Fabrik in Brunnen weiter zu betreiben, wäre ein entsprechender Umbau notwendig gewesen. Das veranlasste Gross im Jahr 1872 im alten Gebäude die Fertigung aufzugeben und eine neue Fabrik in Lachen zu eröffnen.

Quellenmaterial:

1. Handbuch für Schweizerische Kaufleute I. Abt. enthaltend die Kantone Bern, Baselstadt, Baselland, Solothurn, Aargau und Zürich. St. Gallen – Zürich 1850
2. Allg. Handels – Adressbuch von Deutschland, des österr. Kaiserstaates und der Schweiz, Mainz 1856
3. Schweizerisches Handels- Adressbuch für Fabrikanten, J. Frick, Zürich 1870
4. Karl Hürlimann-Camenzind, Lebenserinnerungen des Firmengründers, Brunnen 1982
5. Bundesarchiv Bern, Akten E23, Bd.38
6. Staatsarchiv Schwyz, Sammlung KYD, Personendossier, Protokolle des Regierungsrats, Akten 3.620, 2.3.197, Rechenschaftsbericht des Regierungsrats 1852/1853
7. Staatsarchiv Zürich, Akten P266.2
8. Ernst Hohl, Die schweizerische Zündholzindustrie und Gesetzgebung, Diss. 1929
9. Walter Amstutz, Die schweizerische Zündholz – Fabrikation, Diss., Weinfelden 1928
10. Ilians Zumstein, Die schweizerische Zündholzindustrie und der schwedische Zündholztrust, um 1929

Internet: www.arth-online.ch/portrait/explosion



©Schweizerisches Zündholzmuseum

Dieter Weigelt, Mai 2006

Impressum

„s`Zündhölzli“, Vereinszeitschrift des **Schweizerischen Zündholzsammler-Club**, mit Sitz in Oftringen.

Redaktionsmitglieder: Ernst Glanzmann, Stefan Joset, Beat Wasser.

Redaktionsanschrift: Stefan Joset, Kammermattweg 10, CH-4107 Ettingen
E-mail: stefanjoset@freesurf.ch

Erscheint: zweimal im Jahr, Redaktionsschluss; 31.03. und 30.09.

Vereinsanschrift: Präsident Beat Wasser, Zürichstrasse 2, CH-4665 Oftringen.
Natel: 004179 541 42 45

Kassier: Stefan Joset, Kammermattweg 10, CH-4107 Ettingen, E-mail: stefanjoset@freesurf.ch

Abo-Preis: für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag (40.- CHF / 30.- € jährlich) enthalten.
Zweitbezug für Mitglieder 15.- CHF / 12.- € jährlich.

Schweizerisches Zündholzmuseum: Präsident Beat Wasser, Zürichstrasse 2,
CH-4665 Oftringen, E-mail: info@zuendholzmuseum.ch, Natel: 004179 541 42 45,
Fax: 004162 798 03 07

Internet: <http://www.zuendholzmuseum.ch>

Wertpapier ehemaliger Zündholzfirma, das im Besitz unseres Museums ist.

